

Tasia Tamara Walter

Der Staat als Sicherheitsgarant?

Sicherheitsverständnisse, Sicherheitserwartungen
und Sicherheitsverheißungen des Staates
im Umgang mit neuen terroristischen
Bedrohungslagen des 21. Jahrhunderts

Tasia Tamara Walter

Der Staat als Sicherheitsgarant?

Tasia Tamara Walter

Der Staat als Sicherheitsgarant?

**Sicherheitsverständnisse, Sicherheitserwartungen
und Sicherheitsverheißungen des Staates im
Umgang mit neuen terroristischen Bedrohungslagen
des 21. Jahrhunderts**

Tectum Verlag

Tasia Tamara Walter

Der Staat als Sicherheitsgarant?

Sicherheitsverständnisse, Sicherheitserwartungen und Sicherheitsverheißungen des Staates im Umgang mit neuen terroristischen Bedrohungslagen des 21. Jahrhunderts
Zugl. Diss. Justus-Liebig-Universität Gießen, Fachbereich Rechtswissenschaft, 2017

© Tectum Verlag – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2019
eISBN: 978-3-8288-6921-9

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN 978-3-8288-4083-6 im Tectum Verlag erschienen.)

Alle Rechte vorbehalten

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available online at <http://dnb.ddb.de>.

Vorwort

Den Personen, die mich in vielfältiger Art und Weise unterstützt und mich während der Promotionszeit begleitet haben, möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich danken.

Mein besonderer Dank gilt zunächst meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Franz Reimer, für seine fachliche Unterstützung und sein persönliches Engagement bei der Betreuung dieser Arbeit. Durch seine konstruktiven Anmerkungen und Hinweise hat er entscheidend zum Gelingen meiner Arbeit beigetragen. Ebenfalls herzlich bedanken möchte ich mich bei Frau Prof. Dr. Bettina Schöndorf-Haubold für die freundliche Übernahme des Zweitgutachtens.

Mein größter Dank gilt an dieser Stelle meiner Familie, insbesondere meiner Mutter und meinen Großeltern, die mir meinen bisherigen Lebensweg ermöglichten und denen ich diese Arbeit widme.

München, im Juli 2018

Tasia Tamara Walter

Inhaltsverzeichnis

1. Teil	1
A. Einleitung	1
B. Sicherheitsverständnisse in ihrer historischen und staatstheoretischen Entwicklung.....	5
I. Grundlagen	5
1. Wortherkunft	6
2. Entwicklungen in der Vormodernen	7
3. Sicherheit („securitas“) wird zum politischen Begriff im Mittelalter	7
II. Staatstheoretische Entwicklungen in der Neuzeit	9
III. Sicherheitsverständnisse der Gegenwart	14
C. Sicherheitsverständnisse im Wandel des 21. Jahrhunderts.....	17
I. Vorüberlegungen: Das Verhältnis von Freiheit und Sicherheit. Akt der „Balance“ oder „bipolare“ Wechselbeziehung?	18
II. Die aktuellen Entwicklungen um den Sicherheitsgedanken. Vom Rechtsstaat zum Präventionsstaat?	22
1. Wandlungsprozesse auf der Ebene der Sicherheitsgewährleistung.....	23
2. Wandlungsprozesse auf der Ebene der „Sicherheitskultur“	25
3. Wandlungsprozesse auf der Ebene des Gefahrenabwehrrechts. Der Gefahrenbegriff im Polizeirecht des liberalen Rechtsstaates. Hinweise auf einen gangbaren Weg zum Präventionsstaat?	29
a) Kostruktion und Legitimation eines Präventionsstaates auf der Ebene des Gefahrenabwehrrechts	30
aa) Die polizeiliche Generalklausel als Handlungslegitimation	31
bb) Von der Gefahrenabwehr zur Gefahrenvorsorge?	32
b) Der Risikobegriff im Kommen?.....	34
aa) Gemeinsame Verbunddateien von Polizei und Nachrichtendienst und die Eröffnung des neuen Terror-Abwehrzentrums	36
bb) Präventive „Online-Durchsuchung“ und präventive Rasterfahndung auf der Ebene der Risikovermeidung?	37
(1) Die Präventive „Online-Durchsuchung“ im Sinne der §§ 20 k, 20 l Abs. 1 BKAG ...	38
(2) Die präventive Rasterfahndung	39
III. Ein Fazit	40

D. Sicherheitsbedürfnisse und Sicherheitserwartungen im Wandel als Folge neuer terroristischer Bedrohungslagen? Ein Überblick mit politischen und philosophischen Ansätzen	43
I. Vorüberlegungen: Terrorismus als Ausdruck gesellschaftlicher und politischer Konfliktsituationen	43
II. Das Phänomen des Terrorismus im neuen Jahrtausend	44
1. Begriff des Terrorismus	45
a) Ein historischer Ansatz	46
b) Definitionsansätze	46
2. Terrorismus in der Vergangenheit der Bundesrepublik Deutschland	47
3. Der islamistisch-fundamentalistische Terrorismus	50
a) Internationale Zellen mit virtuellem Charakter?	50
b) „Göttliche Missionen“ oder „Krieg gegen den Terrorismus“ – Eine Wortwahl mit Folgen? ...	51
aa) „Selbstverteidigung“ auf globaler Ebene?	52
bb) „Präventive“ Selbstverteidigung oder die „Gunst der Stunde“	53
c) Der „Feind“ ist zumindest gedanklich auch in der Bundesrepublik angekommen	54
III. Terrorismus als Auslöser neuer Sicherheitserwartungen? Terrorismus als Legitimation neuer Sicherheitsverheißungen? – Analyse der Theorie der „Versicherheitlichung“	58
1. Die Theorie der „Versicherheitlichung“ nach der „Kopenhagener Schule“	59
2. Die Praxis der „Versicherheitlichung“ am Beispiel der politischen Diskussion zur aktuellen Terrorismusbekämpfung	60
3. Die Folgen der „Versicherheitlichung“ am Beispiel der Gesetzesreformen zur aktuellen Terrorismusbekämpfung	61
a) „Versicherheitlichung“ auf der Ebene des Straf- und Strafprozessrechts	63
b) „Versicherheitlichung“ auf der Ebene des Gefahrenabwehrrechts seit dem 11. September 2001	65
4. Ein Fazit	66
2. Teil	69
E. Die staatliche Verantwortung und die verfassungsrechtlichen Pflichten zur Gewährleistung „innerer Sicherheit“ in der Gegenwart	69
I. Das Verständnis zur Gewährleistung „innerer Sicherheit“ auf europäischer Ebene	70
II. Sicherheitsverständnis und Sicherheitsgewährleistung im Kontext verfassungsrechtlicher Grundpflichten der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland	71
1. Aussagen des Parlamentarischen Rates	72
2. Aussagen des Grundgesetzes	75
a) Freiheit und Sicherheit als komplementäre Bedingungen einer demokratischen Verfassung	78
b) Gefahrenabwehr als Staatsaufgabe mit Verfassungsrang	80
III. Die verfassungsrechtliche Pflicht zur Gewährleistung „innerer Sicherheit“ in der Rechtsprechung des BVerfG und das Instrument der „grundrechtlichen Schutzpflichten“	82
1. Tripolare Konstellation als Voraussetzung für die Konzeption grundrechtlicher Schutzpflichten	84

2. Bipolare Konstellation als Ausschluss der Konzeption der grundrechtlichen Schutzpflichten ..	86
IV. Die Konstruktion eines „Grundrechts auf Sicherheit“ zur Legitimation eines neuen Sicherheitsverständnisses?	88
1. Die Vorstufe: Ein Recht auf „Freiheit von Furcht“	88
2. Ideengeber und Verfechter eines „Grundrechts auf Sicherheit“ in der Literatur	90
a) Der Ideengeber	90
b) Die Anhänger dieser Theorie	91
aa) Sicherheit als Menschenrecht	91
bb) Sicherheit als staatliche Garantie für die öffentliche Sicherheit und Ordnung	93
V. Ein Fazit	94
F. Die praktischen Auswirkungen des neuen Sicherheitsverständnisses am Beispiel von Anwaltschaft und Justiz	96
I. Freiheit der Advokatur	97
1. Der Rechtsanwalt als Hüter des Rechtsstaates	97
2. Der Rechtsanwalt als Berater und Vertrauensperson des Mandanten	98
II. Die rechtlichen Grundlagen und ihre Entwicklung im Kontext von Sicherheit und Freiheit	98
1. Die Stellung der Anwaltschaft in der Strafprozessordnung	99
2. Die Bekämpfung der Geldwäsche und die tragische Rolle der Anwaltschaft	101
a) Die Strafbarkeit der Geldwäsche gemäß § 261 II Nr. 1 StGB und der Status des Strafverteidigers	101
b) Die Anzeigepflicht der Rechtsanwaltschaft im Rahmen des Gesetzes zur Bekämpfung der Geldwäsche	103
3. Präventive Sicherheitsarchitektur – Die BKA-Gesetzesnovelle und ihre Auswirkungen	103
III. Die Rechtsanwaltschaft als „Instrument“ der Staatlichkeit?	106
IV. Verlust der „Waffengleichheit“ zwischen Justiz und Anwaltschaft?	107
V. Auswertung: Die Bewahrung der Wehrhaftigkeit von Anwaltschaft und Justiz	108
G. Forschungsergebnis und Ausblick	109
Literaturverzeichnis	115

